

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	112 (1986)
Heft:	11
Rubrik:	Stichwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gen-Manipulation:

Vom Tintenhörnchen bis zur Schmettersau

Viele Tiere sind leider ausgestorben, andere sind bedroht. Die Tierwelt wird immer ärmer. Es ist unsere Pflicht, etwas dagegen zu tun. Sonst ist der Mensch bald das einzige Tier, das unsere Erde bevölkert.

Die Biologen Halbritter und Bohne haben in ihrem Buch

Von Ted Stoll

Tier- und Pflanzenwelt (Carl Hanser Verlag, München 1975) schon vor Jahren die wissenschaftliche Klassifikation der bereits in Vergessenheit geratenen Formen der Fauna vorgenommen und viele ausgestorbene Tiere in Wort und Bild dargestellt. Wir finden da zum Beispiel die niedliche Busenquelle, das Glühbirnchen und die Stiefelschnecke, den Wirbelriplper und die Schleichglotze etc.

Heute hat die Gen-Technologie so grosse Fortschritte gemacht, dass wir solche und ähnliche Tiere künstlich erschaffen können. Es braucht dazu nur etwas Karton, eine Anzahl Tiere und ein bisschen Geduld. Die Tiere legen wir halbiert so auf zwei Kartonstreifen, dass das Vorder-Teil auf den linken und das Hinter-Teil auf den rechten Streifen zu liegen kommt:

WAL	ROSS
ZITTER	AAL
STINK	TIER
AAS	GEIER
WILD	SAU
TINTEN	FISCH
EICHEL	HÄHER
SCHMETTER	LING
BREIT	SCHWANZ
ROT	KEHLCHEN
TURTTEL	TAUBE
TAUSEND	FÜSSLER
BLAU	FINK
EICH	HÖRNCHEN

Jetzt machen wir es wie mit dem Rechenschieber. Wir verschieben die Streifen gegeneinander, und so entstehen dann der Tintengeier und das Turtelross, der Stinkling, das Aaskehlchen und der Eichelfüssler. Dutzende von Kombinationen sind möglich. Und man kann heute – was früher nur mit Ross und Esel möglich war – die Tierchen beliebig kreuzen. Unsere Schmettersau gedeiht prächtig, und der Turtelschwanz im Brutkasten ist schon halb ausgereift. Leider hat der Blaufink den Spulwurm gefressen, sonst würde jetzt auch schon ein Spulfink zwitschern.

Machen Sie mit beim Gen-Manipulieren, die Tierwelt wird Ihnen danken!

Glücklicherweise

Der Nachrichtenchef des TV-Konzerns CBS, Don Hewitt, hat Auszüge seiner TV-Interviews veröffentlicht. So antwortete Tänzer Nurejew 1974 auf die Frage, ob er bereue, nicht geheiratet und Kinder grosszogen zu haben: «Nein! Was wäre denn, wenn sie nicht so gut wie ich geraten wären? Was sollte ich dann mit den Idioten?» Nun ja, glücklicherweise hat sich Nurejews Papa nicht von den gleichen Überlegungen leiten lassen, sonst wäre die Welt um einen phantastischen Tänzer ärmer. fhz

Stichwort

Hypochonder: Befürchtet, wenn er seinen schönen Bauch nicht hätte, wäre er unterernährt. pin

Rättin

Günter Grass hat mit dem Titel seines neuen Romans, aus dem er auch in der Schweiz liest, die Frage gelöst, wie ein Rattenweibchen knapper heißen kann: Die Rättin. Wir werden vielleicht dereinst auch die Mäusin haben. Und die Chüngelin, die Amselin. Und sollte die Hierarchie im Tierreich einmal menschlich ausgerichtet werden, gäbe es unter den Rättinen möglicherweise eine Gemeinderättin, eine Kantonsrättin ... Gino

Naturbrosche

Man wiegt sich im Glauben, der Kropf sei praktisch ausgestorben. Und liest dann, dass allein in der Bundesrepublik noch heute rund 10 Millionen Bürger aufgrund ungenügender Versorgung mit Jod eine sogenannte «Naturbrosche» haben. Wozu beiläufig an Bundesrat Joseph Zemp (im Amt von 1891 bis 1908) von Entlebuch erinnert sei. Als Gast der Walliser Regierung deutete er an, er möchte einmal einen richtigen Walliser Kropf sehen, von dem er immer höre. Staatsrat Allet bummelte mit ihm durch Sitten bis zu einem Brunnen, an welchem eine Frau wusch. Allet: «Da haben Sie, was Sie suchten, Herr Bundesrat!» Zemp musterte die Wäscherin, plauderte mit ihr, wunderte sich über ihren Dialekt und fragte sie, woher sie komme. «Aus dem Entlebuch», sagte die Frau mit dem «Walliser» Kropf. W. Wermut

